DIALOG · 2 PERSONEN · JAHRHUNDERTWENDE

# Der junge Herr (Alfred) und die junge Frau (Emma): „Ich habe Ihnen gesagt: Fünf Minuten … Nein, länger nicht“

*aus Reigen (1903) von Arthur Schnitzler · 4. Dialog „Der junge Herr und die junge Frau“ (Anfang)*

Dauer: ca. 4 Min · Figur: weiblich + männlich · Spielalter: ca. 20–38 · Sprache: Prosa (Wiener Umgangston)

**Situation.** Arthur Schnitzler, „Reigen. Zehn Dialoge“ (geschrieben 1896/97, erste allgemeine Buchausgabe Wien 1903, deutschsprachige Uraufführung Berlin 1920). Jeder Dialog zeigt zwei Menschen vor und nach einer Liebesbegegnung; eine Figur wandert jeweils in die nächste Szene weiter. So zieht sich der Reigen durch alle Schichten der Wiener Gesellschaft. Im vierten Dialog wartet ein junger Herr aus gutem Haus in einer gemieteten Wohnung in der Schwindgasse. Er erwartet Emma, eine verheiratete Frau aus seinen Kreisen. Sie hat zugesagt, für einen Augenblick zu kommen.

*(Abend. — Ein mit banaler Eleganz möblierter Salon in einem Hause der Schwindgasse. Der junge Herr ist eben eingetreten, zündet, während er noch den Hut auf dem Kopf und den Überzieher an hat, die Kerzen an. Dann öffnet er die Tür zum Nebenzimmer und wirft einen Blick hinein. Von den Kerzen des Salons geht der Lichtschein über das Parkett bis zu einem Himmelbett, das an der abschließenden Wand steht. Von dem Kamin in einer Ecke des Schlafzimmers verbreitet sich ein rötlicher Lichtschein auf die Vorhänge des Bettes. — Der junge Herr besichtigt auch das Schlafzimmer. Von dem Trumeau nimmt er einen Sprayapparat und bespritzt die Bettpolster mit feinen Strahlen von Veilchenparfüm. Dann geht er mit dem Sprayapparat durch beide Zimmer und drückt unaufhörlich auf den kleinen Ballon, so dass es bald überall nach Veilchen riecht. Dann legt er Überzieher und Hut ab. Er setzt sich auf das blausamtene Fauteuil, zündet sich eine Zigarette an und raucht. Nach einer kleinen Weile erhebt er sich wieder und vergewissert sich, dass die grünen Jalousien geschlossen sind. Plötzlich geht er wieder ins Schlafzimmer, öffnet die Lade des Nachtkästchens. Er fühlt hinein und findet eine Schildkrothaarnadel. Er sucht nach einem Ort, sie zu verstecken, gibt sie endlich in die Tasche seines Überziehers. Dann öffnet er einen Schrank, der im Salon steht, nimmt eine silberne Tasse mit einer Flasche Cognac und zwei Likörgläschen heraus, stellt alles auf den Tisch. Er geht wieder zu seinem Überzieher, aus dem er jetzt ein kleines weißes Päckchen nimmt. Er öffnet es und legt es zum Cognac; geht wieder zum Schrank, nimmt zwei kleine Teller und Essbestecke heraus. Er entnimmt dem kleinen Paket eine glasierte Kastanie und isst sie. Dann schenkt er sich ein Glas Cognac ein und trinkt es rasch aus. Dann sieht er auf seine Uhr. Er geht im Zimmer auf und ab. — Vor dem großen Wandspiegel bleibt er eine Weile stehen, richtet mit seinem Taschenkamm das Haar und den kleinen Schnurrbart. — Er geht nun zur Vorzimmertür und horcht. Nichts regt sich. Dann zieht er die blauen Portièren, die vor der Schlafzimmertür angebracht sind, zusammen. Es klingelt. Der junge*

*Herr fährt leicht zusammen. Dann setzt er sich auf den Fauteuil und erhebt sich erst, als die Tür geöffnet wird und die junge Frau eintritt.)*

*(Die junge Frau dicht verschleiert, schließt die Tür hinter sich, bleibt einen Augenblick stehen, indem sie die linke Hand aufs Herz legt, als müsse sie eine gewaltige Erregung bemeistern.)*

**DER JUNGE HERR**

*(Tritt auf sie zu, nimmt ihre linke Hand und drückt auf den weißen, schwarz tamburierten Handschuh einen Kuss. Er sagt leise.)*

Ich danke Ihnen.

**DIE JUNGE FRAU**

Alfred — Alfred!

**DER JUNGE HERR**

Kommen Sie, gnädige Frau.... Kommen Sie, Frau Emma....

**DIE JUNGE FRAU**

Lassen Sie mich noch eine Weile — bitte.... oh bitte sehr, Alfred!

*(Sie steht noch immer an der Tür.)*

*(Der junge Herr steht vor ihr, hält ihre Hand.)*

**DIE JUNGE FRAU**

Wo bin ich denn eigentlich?

**DER JUNGE HERR**

Bei mir.

**DIE JUNGE FRAU**

Dieses Haus ist schrecklich, Alfred.

**DER JUNGE HERR**

Warum denn? Es ist ein sehr vornehmes Haus.

**DIE JUNGE FRAU**

Ich bin zwei Herren auf der Stiege begegnet.

**DER JUNGE HERR**

Bekannte?

**DIE JUNGE FRAU**

Ich weiß nicht. Es ist möglich.

**DER JUNGE HERR**

Pardon, gnädige Frau — aber Sie kennen doch Ihre Bekannten.

**DIE JUNGE FRAU**
Ich habe ja gar nichts gesehen.

**DER JUNGE HERR**
Aber wenn es selbst Ihre besten Freunde waren, — sie können ja *Sie* nicht erkannt haben. Ich selbst … wenn ich nicht wüsste, dass Sie es sind .... dieser Schleier —.

**DIE JUNGE FRAU**
Es sind zwei.

**DER JUNGE HERR**
Wollen Sie nicht ein bisschen näher? .... Und Ihren Hut legen Sie doch wenigstens ab!

**DIE JUNGE FRAU**
Was fällt Ihnen ein, Alfred? Ich habe Ihnen gesagt: Fünf Minuten .... Nein, länger nicht .... ich schwöre Ihnen —

**DER JUNGE HERR**
Also den Schleier —

**DIE JUNGE FRAU**
Es sind zwei.

**DER JUNGE HERR**
Nun ja, beide Schleier — ich werde Sie doch wenigstens sehen dürfen.

**DIE JUNGE FRAU**
Haben Sie mich denn lieb, Alfred?

**DER JUNGE HERR**
*(Tief verletzt.)*
Emma — Sie fragen mich ....

**DIE JUNGE FRAU**
Es ist hier so heiß.

**DER JUNGE HERR**
Aber Sie haben ja Ihre Pelzmantille an — Sie werden sich wahrhaftig verkühlen.

**DIE JUNGE FRAU**
*(Tritt endlich ins Zimmer, wirft sich auf den Fauteuil.)*
Ich bin totmüd’.

**DER JUNGE HERR**
Erlauben Sie:

*(Er nimmt ihr die Schleier ab; nimmt die Nadel aus ihrem Hut, legt*

*Hut, Nadel, Schleier beiseite.)*

*(Die junge Frau lässt es geschehen.)*

*(Der junge Herr steht vor ihr, schüttelt den Kopf.)*

**DIE JUNGE FRAU**
Was haben Sie?

**DER JUNGE HERR**
So schön waren Sie noch nie.

**DIE JUNGE FRAU**
Wieso?

**DER JUNGE HERR**
Allein .... allein mit Ihnen — Emma —

*(Er lässt sich neben ihrem Fauteuil nieder, auf ein Knie, nimmt ihre beiden Hände und bedeckt sie mit Küssen.)*

**DIE JUNGE FRAU**
Und jetzt .... lassen Sie mich wieder gehen. Was Sie von mir verlangt haben, hab’ ich getan.

*(Der junge Herr lässt seinen Kopf auf ihren Schoß sinken.)*

**DIE JUNGE FRAU**
Sie haben mir versprochen, brav zu sein.

**DER JUNGE HERR**
Ja.

**DIE JUNGE FRAU**
Man erstickt in diesem Zimmer.

**DER JUNGE HERR**
*(Steht auf.)*
Noch haben Sie Ihre Mantille an.

**DIE JUNGE FRAU**
Legen Sie sie zu meinem Hut.

*(Der junge Herr nimmt ihr die Mantille ab und legt sie gleichfalls auf den Divan.)*

**DIE JUNGE FRAU**
Und jetzt — adieu —

**DER JUNGE HERR**
Emma —! — Emma! —

**DIE JUNGE FRAU**
Die fünf Minuten sind längst vorbei.

**DER JUNGE HERR**
Noch nicht eine! –

**DIE JUNGE FRAU**
Alfred, sagen Sie mir einmal ganz genau, wie spät es ist.

**DER JUNGE HERR**
Es ist punkt viertel sieben.

**DIE JUNGE FRAU**
Jetzt sollte ich längst bei meiner Schwester sein.

**DER JUNGE HERR**
Ihre Schwester können Sie oft sehen ....

**DIE JUNGE FRAU**
Oh Gott, Alfred, warum haben Sie mich *dazu* verleitet.

**DER JUNGE HERR**
Weil ich Sie .... anbete, Emma.

**DIE JUNGE FRAU**
Wie vielen haben Sie das schon gesagt?

**DER JUNGE HERR**
Seit ich Sie gesehen, niemandem.

**DIE JUNGE FRAU**
Was bin ich für eine leichtsinnige Person! Wer mir das vorausgesagt hätte… noch vor acht Tagen… noch gestern…

**DER JUNGE HERR**
Und vorgestern haben Sie mir ja schon versprochen…

**DIE JUNGE FRAU**
Sie haben mich so gequält. Aber ich habe es nicht tun wollen. Gott ist mein Zeuge – ich habe es nicht tun wollen… Gestern war ich fest entschlossen… Wissen Sie, dass ich Ihnen gestern Abends sogar einen langen Brief geschrieben habe?

**DER JUNGE HERR**
Ich habe keinen bekommen.

**DIE JUNGE FRAU**
Ich habe ihn wieder zerrissen. Oh, ich hätte Ihnen lieber diesen Brief schicken sollen.

**DER JUNGE HERR**
Es ist doch besser so.

**DIE JUNGE FRAU**

Oh nein, es ist schändlich… von mir. Ich begreife mich selber nicht. Adieu, Alfred, lassen Sie mich.

*(Der junge Herr umfasst sie und bedeckt ihr Gesicht mit heißen Küssen.)*

**DIE JUNGE FRAU**

So… halten Sie Ihr Wort…

**DER JUNGE HERR**

Noch einen Kuss — noch einen.

**DIE JUNGE FRAU**

Den letzten.

*(Er küsst sie; sie erwidert den Kuss; ihre Lippen bleiben lange aneinandergeschlossen.)*

Gemeinfreier Originaltext. Frei nutzbar für Vorsprechen, Unterricht, Self-Tapes und Aufführungen.
Online mit Lernmodus und Rollenwahl:
**scenetalent.com/werkstatt/dialoge/reigen-der-junge-herr-und-die-junge-frau/**